

Vorwort

Die Nutzung von Arzneipflanzen und Drogen zur Heilung oder Linderung von Erkrankungen zeichnet alle Kulturkreise der Menschheit aus. Die Beschreibung ihrer Eigenschaften und Anwendung war bereits im Altertum immer wieder Gegenstand von schriftlichen Darstellungen, wie dem Papyrus Ebers (ca. 1550 v. Chr. in Ägypten), der Arzneimittellehre des Dioskurides (etwa 78. n. Chr. in Griechenland) oder der berühmten Kräutertbücher von Otto Brunfels, Leonhard Fuchs und Hieronymus Bock aus dem 16. Jh. in Deutschland. Arzneipflanzen und Drogen zählen auch heute zum unverzichtbaren Arzneischatz, insbes. nachdem durch wissenschaftliche Untersuchungen in den letzten Jahrzehnten vielfältige Erkenntnisse über ihre Inhaltsstoffe, Wirkungsmechanismen und therapeutische Prinzipien gewonnen wurden und uns heute ein breites Spektrum von wissenschaftlich fundierten Erkenntnissen zur Verfügung steht. Oft fanden Erfahrungen der Volksheilkunde ihre heutige Bestätigung.

Trotz der enormen Fortschritte auf dem Gebiet der Synthese von Arzneimitteln hat das Interesse an Naturstoffen, somit an Drogen und daraus hergestellten Arzneimitteln, den sog. Phytopharmaka, sowie Nahrungsergänzungsmitteln auf pflanzlicher Basis stetig zugenommen.

Wie in der vorangegangenen Auflage war es unser Anliegen, dem Benutzer möglichst umfassende Informationen sowohl über pflanzliche und tierische Drogen als auch über Produkte aus Mikroorganismen bereitzustellen. Um dem steigenden Interesse an asiatischen Drogen zu entsprechen, wurden u.a. auch sämtliche Drogen des aktuellen chinesischen Arzneibuches und ihre Anwendung entsprechend der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM) aufgenommen. Außerdem sind nun auch die Bachblüten-Therapie und ihre Drogen im Lexikon verzeichnet. Diese Erweiterungen machten es notwendig, auf die Essays der ersten Auflage zu verzichten, um den Umfang des Buches nicht zu sprengen. Es erscheinen auch Hinweise auf die aktuellen Drogen des Europäischen Arzneibuches (Ph.Eur.) sowie des Deutschen Arzneimittel-Codex (DAC). Das Lexikon ist nunmehr dreispaltig, wobei die Marginalspalte Formeln und zahlreichen neu hinzugefügten Strichzeichnungen vorbehalten ist. Es enthält auf ca. 800 Seiten etwa 17000 Stichwörter, darunter viele Verweisstichwörter. Großen Wert haben wir auf die Wiedergabe der in der Fachliteratur erfassten Synonyme gelegt, um dem Benutzer das Auffinden der jeweils gesuchten Droge zu erleichtern.

Bei den Angaben zur Anwendung der betreffenden Droge wurde auch die Nutzung in der Volksheilkunde berücksichtigt. In diesen Fällen beruhen die Angaben lediglich auf empirischen Erfahrungen und sind nach heutiger Kenntnis wissenschaftlich nicht belegt.

Am Ende des Lexikons ist eine neue Übersicht zur Systematik der Farn- und Blütenpflanzen aufgeführt, die den gegenwärtigen Stand der Wissenschaften abbildet und der 18. Auflage des Handwörterbuchs der Pflanzennamen/Zander entnommen wurde. Hier sind in alphabetischer Reihenfolge die Arzneipflanzen des Lexikons innerhalb ihrer jeweiligen Familie aufgeführt.

Bei den üblichen Teedrogen werden Hinweise zur Dosierung gegeben. Soweit erforderlich und möglich werden auch Angaben zur Toxizität und zu Gegenanzeigen gemacht. Um dem gestiegenen Interesse vieler Menschen an der Homöopathie zu entsprechen, haben wir auch die homöopathisch genutzten Drogen berücksichtigt. Besonders hierbei findet der Leser manche Pflanze, die ihm ausschließlich als Giftpflanze bekannt sein könnte, die aber in homöopathischen Dosen ohne Bedenken arzneilich genutzt werden kann. Auch dabei werden – soweit dies vertretbar ist – Anwendungsgebiete angegeben.

Etwa 400 Pflanzen und Drogen sind auf Farbphotos abgebildet und in Farbbögen zusammengefasst. Wo es sinnvoll erschien, wurden Stichwörter durch Tabellen ergänzt. Zahlreiche Naturstoffe, die wegen ihrer therapeutischen oder toxikologischen Bedeutung einer besonderen Besprechung bedürfen, z.B. Aconitin, Morphin, Nicotin oder Produkte aus Mikroorganismen, u.a. Bacitracine oder Tetracycline, werden als eigene Stichwörter geführt.

Schließlich waren wir bemüht, soweit dies möglich war, Hinweise zur Etymologie und Geschichte zu geben, um dem Benutzer historische Zusammenhänge von Namensgebung, Morphologie und Nutzung zu vermitteln, auch wenn diese z.T. mit mystischen Vorstellungen verbunden waren.

Das Lexikon ist besonders als Nachschlagewerk für Pharmazeuten in ihrer Beratungsfunktion in der Apotheke gedacht. Es wendet sich aber ebenso an Mediziner, Biologen, Lehrer sowie alle in Heilberufen bzw. in der pharmazeutischen Industrie tätigen Personen sowie an alle naturheilkundlich Interessierten.

Spektrum Akademischer Verlag danken wir für sein stetes Interesse an der Erarbeitung der Neuaufgabe des Lexikons.



<http://www.springer.com/978-3-8274-2053-4>

Lexikon der Arzneipflanzen und Drogen

Hiller, K.; Melzig, M.F.

2010, VIII, 664 S. 400 Abb. in Farbe. Mit 64 Farbseiten.,

Hardcover

ISBN: 978-3-8274-2053-4